

# Die Geschichte einer katholischen Pfarrei

## Baltimore – Pfarrei Nativity

Im November 2015 hat sich eine zwölköpfige Gruppe aus der Erzdiözese Salzburg auf eine pastorale Erkundungsreise in die USA gemacht. Auch wenn viele Umstände bei uns hier ganz anders sind, haben die Teilnehmer den dringenden Wunsch und die Zuversicht mit nach Hause gebracht, dass es sich lohnt manches neu anzupacken.

Generalvikar Dr. Hansjörg Hofer schreibt im Vorwort des Buches Rebuilt:

„Ich bin überaus dankbar, dass ich die ‚Church of the Nativity‘ kennen lernen konnte. Was ich dabei erlebt habe, ist ein starkes Signal ‚wider die Resignation‘! Während in unseren Pfarreien vieles rückläufig ist, habe ich in Baltimore die Erfahrung machen dürfen, dass auch heute Wachstum in der Kirche möglich ist. Beeindruckt hat mich die starke Betonung der Jüngerschaft Jesu, die Ernsthaftigkeit der Verkündigung, die lebendige Feier der Gottesdienste und die spürbare Freude der vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kirche zu sein und an ihr weiterbauen zu dürfen. Was Gottes Geist ‚dort‘ gewirkt hat, das wird er auch bei uns vollbringen, wenn wir uns ihm öffnen! Mit dieser Zuversicht bin ich von Baltimore heimgekehrt. Ich bin voll motiviert, einiges davon auch bei uns umzusetzen.“

## Erfahrungen

Die Erfahrungen der Pfarrei Nativity am Stadtrand von Baltimore lassen sich so zusammenfassen:

- Wenn wir neue Leute erreichen wollen, bringt es nichts, mehr vom Gleichen zu machen.
- Es ist notwendig, von den Leuten her zu denken, die NICHT da sind, und sich ein möglichst präzises Bild davon zu machen, wen wir erreichen wollen.
- Wer kommt, soll sich willkommen und zugehörig fühlen. Das hat mit der Art der Begrüßung, aber auch mit der „Barrierefreiheit“ zu tun (organisatorisch, technisch, gestalterisch, inhaltlich).
- Wer sich zur Gemeinde zugehörig weiß, ist herausgefordert, konkrete Schritte in der Nachfolge Jesu zu tun – durch Dienste und durch Vertiefung in kleinen Gruppen.
- Besonderer Wert wird auf das „Sonntagserlebnis“ gelegt. Es kommt auf das Erlebnis unserer zentralen Feier am Sonntag an, wo wir konkret die Gemeinschaft der Kirche leben und erfahren.
- Zentraler Punkt ist dabei die Qualität der Verkündigung.
- Gearbeitet wird in Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die eine gemeinsame Vision teilen.

## Drei Prinzipien

- a.) **Zielgruppe:** die Personen, die nicht (mehr) da sind
  - \* „Tim“, Wie nimmt jemand, der nicht mehr kommt, die Pfarrei wahr?
  - \* Was wollen wir, dass er lernt?
- b.) **„Sonntagserlebnis“:** „Mein Glaube wird gestärkt“, attraktive Sonntagsgestaltung
  - \* 70 % der Arbeit unter der Woche zielt auf den Sonntag!
- c.) **Jüngerschaft & Wachstum**
  - \* herausfordernd und einladend sein
  - \* Jüngerschaft als Entscheidung für Jesus
  - \* vom konsumieren zum sich geben: Jeder ist gefragt und eingeladen mitzuarbeiten.
  - \* Ziel der Kirche: Menschen zu Jüngern zu machen
  - \* Verbindlichkeit: viele Gelegenheiten dafür schaffen und zugänglich machen
  - \* Unsere oberste Priorität ist die Evangelisierung

## Veränderungen

- 1.) **Musik:** zeitgenössisch
  - 5 Bands, darunter eine Teeny-Band
  - Menschen sollen für Gott erreicht werden durch die Musik
- 2.) **Botschaft:**
  - zielt auf Lebensveränderung, besonders für die Fernen
  - Lebensrelevanz wichtig
  - Vertiefung in den wöchentlichen Kleingruppen
- 3.) **Dienst:** Zeit, Talente und Fähigkeiten
  - Gabenorientiert
  - so viele der Pfarreimitglieder wie möglich involvieren, "everybody is a minister"

## Blitzlichter von Pfarrei Nativity

- Aktive Gläubige sind herausgefordert, Fernstehende fühlen sich wohl und zugehörig.
- "Willkommenskultur" (Info-Theke, Café-Bar, Räume, Willkommensdienst)
- Sonntags: 200 Leute als Mitarbeiter, 56 Helfer in einer Hl. Messe (26 im Kinderdienst, 12 Willkommensdienst, etc...)
- kleine Gruppen und Gemeinschaften (Männer, Frauen, Jugendliche...)
- Screens, Licht, Kameras, Backstage, Technik, Livestream,
- Kinderdienst, altersgemäß mit sehr guter Botschaft (gleiche Botschaft, kindgerecht wie die Eltern)

## 7 Schlüssel für Veränderung

1. Gespür für die Dringlichkeit
2. Entwickle eine Vision für deine Pfarrei und überlege, was sein könnte und sein soll und was es noch nicht gibt.
3. Versammle ein Team.
4. Probiere etwas aus und sei Fehler-freundlich.
5. Arbeite am Erleben des Sonntagsgottesdienstes.
6. Starte eine pfarr(verbands)weite Aktion.
7. Geh den nächsten Schritt.

Links: <http://churchnativity.com/>  
<http://rebuiltparish.com>

**Buchtip:** **Rebuilt**, Michael White & Tom Corcoran, Die Geschichte einer katholischen Pfarrei

Pfarrer Dr. Christian Schmitt, Münster, Pfarrei St. Liudger zum Buch:

„Rebuilt hat mich erwischt! Beim Lesen des Buches wurde mir klar, was es heißt, für seine Gemeinde Hoffnung zu haben. Ich hatte sie nicht mehr. Ich habe viel gearbeitet, habe viel fusioniert und organisiert und restrukturiert uns so weiter. Was mir am wertvollsten ist: Ansetzen bei den „Verlorengegangenen“ und „Jüngerschaft bilden“. Nicht die Bedürfnisse der Restgemeinde, sondern aus der Perspektive der „Verlorengegangenen“ muss die Gemeinde neu werden. Und statt „niederschwelliger“ Konsumangebote in die anspruchsvolle Jüngerschaft einladen.“

**REBUILT Erlebnistag 10.6.2017 in Salzburg beim Innovationsforum PfinXten in St. Virgil in Salzburg**

Mit frischen Ideen und neuer Motivation am Samstag, 10. Juni 2017, 10.00 – 17.00 Uhr mit Pfarrer Michael White und seinem Pastoralmitarbeiter Tom Corcoran von der Pfarrei Nativity in Baltimore

[www.pfinxten.at](http://www.pfinxten.at)